

MORALTHEOLOGIE

■ DIE DEUTSCHE THOMAS-AUSGABE, 22. Band: *Maßhaltung*, 2. Teil (Fragen 151–170), kommentiert von Josef Groner OP. Styria-Verlag, Graz 1993. (555). Ln. DM 110,-.

Mit dem vorliegenden Band, der den 2. Teil der Quaestiones über die Temperantia, die vierte der von Thomas der konkreten Moraltheologie zugrundegelegten Kardinaltugenden, enthält und damit den großen Abschnitt der für alle geltenden Verpflichtungen beschließt (die qq. 171–189 betreffen besondere Berufungen beziehungsweise Standespflichten), ist das Erscheinen der Deutschen Thomas-Ausgabe ein weiteres und wichtiges Stück vorangekommen, macht sie doch hier – zumal mit den Fragen über Keuschheit und Jungfräulichkeit sowie die verschiedenen Sünden der Unkeuschheit – Themen zugänglich, denen im Blick auf die gegenwärtigen Diskussionen besondere Bedeutung und Aktualität zukommt. Mit Recht wird angemerkt, daß Thomas die Sexualethik in lediglich vier Quaestiones und auch hier ohne subtile Detailfragen darlegt, so daß von einer aufdringlichen Dominanz dieses Lebensbereichs keine Rede sein kann (vgl. Einl.; 189). Die der Sexualethik folgenden Themen sind: Selbstbeherrschung, Zorn, Grausamkeit, Demut, Hochmut (in diesem Zusammenhang auch die Sünde der ersten Menschen), Wißbegierde, Neugier sowie Bescheidenheit im äußeren Verhalten und Aufwand (bei letzterem Thema wird auch mangelnder Humor negativ gewertet; vgl. q. 168. a. 4).

Es versteht sich von selbst, daß sich in diesen Ausführungen auch überholbare und weiterzuentwickelnde Positionen finden, wie an zwei Beispiele gezeigt sei:

1. Die Frage, ob der (einfache) Geschlechtsverkehr Unverheirateter schwere Sünde sei (q. 154. a. 2), ist nach Thomas, der sich in seiner Sexualethik vor allem an Augustinus orientiert (390), „ohne jeden Zweifel“ zu bejahen, da hier ein Verstoß gegen das menschliche Leben, das heißt das Kind, vorliege, dem damit (von Ausnahmen abgesehen) die Erziehung durch die in einer Ehe verbundenen Eltern vorenthalten werde (vgl. 66–68). Der Kommentar, der im Blick auf die modernen Verhütungsmöglichkeiten die Zeitbedingtheit dieser Argumentation aufdeckt, hält gleichwohl daran fest, daß die Unfruchtbarkeit des Sexualaktes nur akzidentell und zufällig sei (!), und verlegt die Unmoral des Ledigenverkehrs in die „Entwürdigung der ... Frau“ und in die „Selbstentwürdigung des Mannes“ (428), einen Aspekt, den man in diesem Zusammenhang bei Thomas allerdings vergeblich sucht.

2. Auch was Thomas zu Spiel und Erholung sagt (q. 168, a. 2–4), steht unter den Bedingungen seiner Zeit und ist im Blick auf die heutige Freizeitwelt auszulegen (vgl. 495). Darüber hinaus hätte jedoch die Tugend der Maßhaltung als solche – nicht zuletzt unter Umweltrücksichten – eine Perspektivierung und Aktualisierung verdient.

Gewiß wird dieser Band die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der Moraltheologie des Thomas anregen und intensivieren. Den in einer gut lesbaren Übersetzung erschlossenen, seitengleich wiedergegebenen lateinischen Text erläutert ein (insbesondere auf den zeitgeschichtlichen Hintergrund bezugnehmender) ausführlicher Kommentar, wobei den Erläuterungen zur Sexualethik (389–441) eine begrüßenswerte Literaturauswahl (bis Anfang der 80er Jahre) angefügt ist (442–440). Ein Sach- und Autorenregister (514–543) bedeutet eine zusätzliche Hilfe, der Morallehre des Aquinaten nachzuspüren.

Linz

Alfons Riedl

■ SEIDEL WALTER/REIFENBERG PETER (Hg.), *Moral konkret*. Impulse für eine christliche Weltverantwortung. Echter, Würzburg 1993. (240). Brosch. DM 29,80.

„Angesichts einer planetarischen Orientierungslosigkeit“ (7) ist die Suche nach moralischer Verbindlichkeit dringlicher denn je. Die zehn Aufsätze des vorliegenden Bandes befassen sich mit konkreten moralischen Fragestellungen. Da bei moralischen Aussagen die Gefahr besteht, daß sie entweder im Prinzipiellen verbleiben oder daß sie nur als pragmatische Imperative in Erscheinung treten, sind die Autoren bemüht, zwischen den genannten Polen eine verstehbare und nachvollziehbare Verbindung herzustellen.

Drei Beiträge sind Grundsatzfragen zugeordnet und befassen sich mit einer autonomen Moral (A. Auer), mit christlicher Sozialethik als Wissenschaft (A. Anzenbacher) und mit kirchlicher Autorität und persönlicher Entscheidung, wobei die Tiefe der Spannung deutlich wird, die zwischen den beiden Begriffen herrscht.

Unter dem Gesichtspunkt individualethischer Konkretisierungen schreibt B. Platz über die Erziehung zur Wahrheit und Wahrhaftigkeit in der Schule, die naturgemäß eingebunden ist in die Erschließung und Vermittlung von Fakten. U. Stein macht in einer aufschlußreichen und sensiblen Weise damit vertraut, was Wahrheit und Lüge am Krankenbett bedeuten. Bei den sozialethischen Konkretisierungen geht es zunächst um Politik – Moral – Recht (K. Lehmann). M. Sievernich stellt die wachsende Bedeutung der sozialen Sünde und der sozialen Bekehrung